Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Hermann Guthe von Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins an Adolf Erman an Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins

Guthe, Hermann

Leipzig, 19.04.1879

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-82423

Visual Library

ZEITSCHRIFT
DES
DEUTSCHEN PALAESTINA-VEREINS.

Leipzig, d. 19. April 1879

Sehr geehrter Herr Doktor!

Nach Empfang Ihres Briefes vom 4. d. M. hat Herr Baedeker auf meine Veranlassung bei einigen Firmen Erkundigungen über Herstellung einer Münztafel eingezogen. J. B. Obernetter in München verlangt für die Herstellung einer Lichtdrucktafel – ungefähr 15 Münzen – Format etwa wie dieser Briefbogen – 86 Mark. Ein Leipziger Lithograph fordert abgesehen von den Kosten der Zeichnung 72 – 77 Mark für eine Münztafel in Graviermanier. Die lithographirte Tafel würde also, die Zeichnungskosten eingerechnet, theurer kommen als der Lichtdruck bei Obernetter in München. Letzterer legt Werth darauf, die Aufnahmen nach den Gypsabdrücken selbst machen zu können und verspricht unter dieser Voraussetzung Gutes liefern zu können. Die von ihm eingesandten Probetafeln sind schön. Ich trage daher kein Bedenken, der Münchener Firma die Ausführung der Sache

zu übertragen, zumal die hiesigen Sachverständigen den Preis mäßig finden.

Jedoch trage ich Bedenken, unserem Verein die Ausgabe für Herstellung von <u>zwei</u> Lichtdrucktafeln zu verursachen, die eine für den allgemein orientirenden Aufsatz über palästinensische Münzkunde, die zweite für Ihren schon eingesandten Aufsatz: „der Münzfund von Jerusalem". Ich möchte daher die Anfrage an Sie richten, ob nicht eine Combinirung beider Aufsätze möglich ist und Ihnen genehm erscheint. Also: die Überschrift: „der Münzfund von Jerusalem" wird beibehalten. Als Einführung dieser Mittheilungen dient eine kurze Übersicht über die bisherigen Funde & Resultate, Betonung des Werthes der Funde – hierbei wird auf den „Aufruf" verwiesen – denn die Jerusalemer Münzen. Zu dem Aufsatz wird eine Tafel von etwa 12–18 Münzen beizugeben, deren Auswahl Sie bestimmen wollen – zum Theil, so denke ich, ältere, welche zur Illustration der Einleitung dienen, zum größeren Theil jüngere, welche das Verständniß des 2. Theiles des Aufsatzes befördern. So denke ich

mir die Sache. Was meinen Sie dazu? Ist mein Vorschlag Ihnen nicht recht oder erscheint er Ihnen nicht zweckdienlich, so bin ich einem besseren nicht entgegen. Nur 2 Münztafeln sähe ich gern vermieden. Wollen Sie die beiden Abhandlungen trennen, so bestimmen Sie, zu welcher von beiden die Münztafel geliefert werden soll.

Ihr Anerbieten, die Abdrücke uns zuzusenden, nehme ich mit Dank an. Können Sie die Zahl der Münzen, welche auf einer Tafel in der Grösse dieses Briefbogens (8°) untergebracht werden können, genau bestimmen, so ist das ja sehr gut. Muß der Entscheidung des Photographen hierbei etwas überlassen bleiben, so ~~[illegible]~~ bezeichnen Sie wohl diej. Münzen, welche in erster Linie in die Tafel aufgenommen werden müssen u. s. w.

Ich ersuche Sie um baldigste Antwort. Ihr eingesandter Aufsatz steht zur eventuellen Änderung u. Erweiterung Ihren zu äußernden Wünsche sofort zur Verfügung.

In Hochachtung

ergebenst

Herm. Grote

Staats- und
Universitätsbibliothek Bremen